

***Sosehr hat Gott die Welt geliebt,  
dass er seinen einzigen Sohn gab,  
damit alle, die ihm vertrauen nicht verloren gehen,  
sondern das ewige Leben haben.*** (Johannes 3,16)

Irgendwann ist die Corona-Zeit vorbei und wir dürfen wieder reisen. Und auch aus fernen Ländern kommen sie wieder zu uns. Stellt Euch vor, es käme eine Reisegruppe in unsere Kirche. Z.B. an einem Karfreitag. Sie bereisen Österreich und Europa, sind an Natur und Kultur besonders interessiert und auf der Durchreise. So landen sie bei uns im Gottesdienst ausgerechnet an einem Karfreitag. Im Reiseführer steht: „Ein hoher Feiertag in dieser Kultur und Religion – besonders gefeiert bei den Protestanten.“ Still und aufmerksam verfolgen sie das Geschehen.

Ein schwarz gekleideter Mann führt durch die Feier. Sie singen und sprechen. Manchmal singen alle gemeinsam und schauen dabei in ein Buch. Von irgendwoher erschallen imposante Töne. Ihre Blicke wandern durch den Raum. Sie sehen schlichte Fenster und bunte Fenster, sie sehen vorne einen Tisch und an der Wand einen menschlichen Körper aus Holz auf einem Gestell angenagelt und tot.

So zentral, dass es wohl eine Bedeutung haben muss in dieser Kultur und Religion. Später gehen viele von den Menschen nach vorne. Nur der schwarze Mann steht oben auf den Stufen und gibt den Menschen etwas zu essen und zu trinken. Sie sind sehr vornehm unsere Gäste, sie wundern sich, aber sie stören die Feier nicht. Sie warten mit ihren Fragen bis alles vorbei ist.

Wenn uns die Fremden Fragen stellen, was würden wir antworten. Der Tote da auf dem Gestell, was bedeutet das? Ein toter Körper in einen Tempel, warum verehrt ihr das? Wie würden wir das erklären?

Jesus selber erklärt es. Am Abend bevor er stirbt, fasst er alles zusammen. Auf zwei Symbole verdichtet er, worum es ihm im Leben und im Sterben geht. Er kündigt an und er fasst zusammen, was Karfreitag

zum Ziel kommt. Er wäscht die Füße seiner Freunde und er gibt ihnen das Abendmahl.

Jesus weiß: Es ist mein letzter Abend. Er verbringt ihn mit seinen Freunden beim jüdischen Passahfest.

Seine Jünger haben ihn erlebt: Er hat Sünden vergeben, er hat Kranke gesund gemacht, er hat Wunder getan, und dazu gesagt: Das ist ein Zeichen, damit ihr das andere glaubt: „Ich bin gekommen zu suchen und zu retten, was verloren ist.“

Er redet von Gott und davon, dass wir ihn verloren haben. Er redet von Gottes Sehnsucht nach seinen Menschen, sogar von Liebe. Er sagt: Es gibt einen Weg zurück. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Kehrt um, denn das Himmelreich ist nah herbeigekommen.“

Zum Abschied wäscht er die Füße. Es ist ein Symbol. Das Wort Symbol bedeutet „zusammengeworfen“ zusammengeballt, verdichtet. In dieser Handlung verdichtet Jesus, worum es ihm gegangen ist in seinem Leben und im Sterben, in seinem Predigen und in seinem Tun. Er zeigt: „Ich will nicht herrschen, sondern dienen. Und: Ich mache euch rein. Ich wasche dich rein.“ Das sagt er extra noch einmal dazu. „Wer gewaschen ist, der ist ganz rein. Ihr seid rein!“

Jesus befreit von allem Schmutz auf deiner Seele. Alles, was dich unrein macht vor einem heiligen Gott, das nimmt Jesus von dir. Alle Last deiner Schuld nimmt er ab. „Und wenn eure Sünde blutrot wäre, soll sie doch schneeweiß werden. Ihr könnt vor Gott bestehen, ihr gehört zum himmlischen Vater, euch gehört die Ewigkeit!“

Darum geht es auch in dem anderen „Symbol“, das er seinen Jüngern am letzten Abend überreicht: Jesus nimmt das Brot und bricht es: Mein Leib für dich gegeben. Das ungesäuerte Brot vom Passah heißt: Keine Zeit für lange Gärungsprozesse. Es geht los! Macht euch auf! Eine Wanderung in die Freiheit! Weg in etwas Neues hinein. Bleibt nicht stehen! Auszug aus Ägypten. Auszug aus Gefangenschaft.

Vielleicht gilt das für dich. Gott ruft dich heraus aus deiner Gefangenschaft. Vielleicht quälen dich Sorgen. Vielleicht steckst du in einem ewig langen Streit. Vielleicht bedrückt dich längst vergessen geglaubte Schuld.

- Jetzt ist Zeit zum Aufbrechen. Jetzt musst du los. Jetzt gilt es, abzulegen, um Verzeihung zu bitten.
- Jetzt darfst du bitten: „Herr, sei mir Sünder gnädig. Vergib meine Schuld. Wasche mich rein von meiner Sünde.“
- Jetzt darfst du endlich einen Schnitt machen und sagen: „Jesus, ich werfe alle meine Sorgen auf dich! Kümmere du dich darum, ich kann nicht mehr.“
- Jetzt darfst du rufen: „Herr Jesus, hol mich da raus! Ich habe mich verstrickt, ich stecke fest. Bitte hilf!“

Jesus nimmt den Kelch. Christi Blut für dich vergossen. In der Nacht vor dem Auszug aus Ägypten hatte das Blut eines Lammes die Kinder Israels vor dem Tod bewahrt. Christus ist das Lamm Gottes. Sein Blut bewahrt dich vor dem ewigen Tod, abgeschnitten von Gott.

Nun sagt Jesus: „Nehmt und trinkt. Das ist mein Blut, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Wer sich auf mich verlässt, wird leben. Ihr werdet leben, weil ich sterbe. Und dann gilt: Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“

Darum stirbt Jesus an diesem Gestell, damit wir leben hier und heute mit ihm und in Ewigkeit mit ihm.

Jesus geht es um den Himmel. Und deshalb geht es ihm um das Leben auf der Erde. Das Ziel deines Lebens ist geklärt. Was als Schuld auf deiner Seele gelastet hat, ist genommen, weil der Erlöser sagt: Dir sind deine Sünden vergeben!“ Dann gefeiert im Abendmahl: „Christi Blut für dich vergossen.“

Du bist frei für den Himmel! Wie frei bist du für das Leben auf der Erde! Mit Gott versöhnt, kannst du auch andere um Verzeihung bitten. Von Gott vergeben, kannst du anderen die Hand reichen und verzeihen.

Jesus sagt bei seinem Abschied: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ Die Jünger sollen auch Sünden vergeben. Die Jünger sollen auch rein waschen von Schuld. Einander vergeben und Vergebung zusprechen. Das ist unsere Aufgabe: Dieser Welt Gottes Vergebung bringen. Es verkünden und es tun!

Es ist Absicht, dass Karfreitag und Ostern im Frühling sind.

Unser Herz blüht auf, wenn endlich Frühling ist. Die Schöpfung jubelt! Die Natur blüht auf.

So ist es, wenn Gottes Vergebung unser Herz erreicht.

Gottes Strahlen erwärmen unser Herz. Wir gehen die alltäglichen Schritte anders, wenn oben die Sonne scheint. Wenn das Wichtigste geklärt ist, lebt sich's anders.

Was ist nun mit unserer Reisegruppe? Was sagen wir ihnen? Vielleicht sagen wir: „Schaut noch einmal nach vorn. Schaut auf die bunten Fenster. Er bleibt nicht am Kreuz – er wird wieder leben. Er wird auferstehen in diese neue Dimension von Herrlichkeit und Kraft. Liebe Reisegruppe, kommt übermorgen wieder: Ostern gehört dazu! Erst mit der Auferstehung hat das alles einen Sinn. Wir verehren keinen Toten, wir schauen nur heute in besonderer Weise auf sein Sterben. Wir erinnern uns an seinen Schmerz, mit dem er uns erlöst hat. Aber das Ziel ist die Auferstehung, Ziel ist der Sieg, die Freude! Bitte, kommt zu Ostern wieder!

Und im Blick auf uns müssen wir sagen: Wir haben gehört und es hat unser Herz bewegt und es verändert unser Leben Schritt für Schritt. Darum geht es, dass es Wirklichkeit wird! Es geht ums Tun! Dass ich mich zu Gott wende und für meinen Feind bete, dass ich ihn segne und verzeihe. Das können Menschen nicht, das kann nur Christus in uns.

Jesus ist so. Und er pflanzt es uns ins Herz: So geht er ans Kreuz: „Vater vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun!“

Er betet, er segnet und verzeiht. Er betet für dich, er segnet dich und verzeiht. Er öffnet den Himmel, dass dich Gottes Sonne berührt. Dafür ist Karfreitag. Dafür stirbt er am Kreuz. So verändert er mein Leben. So verändert er die Welt.

**„Sosehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die ihm vertrauen nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“** Geheimnis des Glaubens. Ungesäuertes Brot.

Vielleicht ist keine Zeit mehr für ein langes Zögern hin und her: Sag einfach: „Ja, ich glaube!“ Amen.